

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg.
1887-1890
1889**

13.4.1889 (No. 313)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-980299](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-980299)

Die
„Neue Zeitung“ erscheint
wöchentlich 3 mal, Diens-
tags, Donnerstags und
Sonnabends.

Neue Zeitung

Vierteljährlicher
Abonnementspreis 1,25
Mort, resp. 1,50 Mort.
Inseratenpreis für die
dreispaltige Zeile
15 Pfg.

für das Großherzogthum Oldenburg.

N^o. 313.

Sonnabend, den 13. April.

1889.

Aus dem Reichstag.

Der Reichstag führte am Mittwoch die Beratung über eine größere Reihe von Paragraphen des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes zu Ende, darunter auch die Bestimmungen über die Schiedsgerichte und das Verfahren zur Feststellung der Rente und über die Revision. Wesentliche Änderungen wurden nicht vorgenommen, und namentlich auch die von freisinniger und nationalliberaler Seite gestellten Anträge, betr. für die Feststellung der Renten, nicht angenommen.

Im Reichstage entspann sich am Donnerstag vor der Weiterberatung der Alters- und Invaliditätsversicherungsvorlage eine längere Geschäftsordnungsdebatte über den vom Abg. Rickert (Dfr.) gestellten Antrag, die §§ 18 u. f. und 84 der Vorlage, welche die Höhe der Rentensätze normieren, an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückzuverweisen. Der Antrag Rickert wurde abgelehnt, jedoch die Beratung über diesen Punkt für diese Sitzung noch zurückgestellt, um die Abgeordneten in den Stand zu setzen, die erst im Laufe des Tages in ihre Hände gelangten Berechnungen durchzuarbeiten. — In der Beratung selbst gab zu allgemeinem Auseinandergehen nur die Besprechung der Quittungskarten Anlaß, für welche ein Antrag Bebel's Annahme fand, daß auf den Quittungskarten auch die Gebrauchs- und Strafbestimmungen anzugeben sind. Abg. Schrader (Dfr.) bemängelte das mit Erledigung der Quittungskarten verbundene umständliche Verfahren. Staatssekretär von Boetticher meinte, daß nunmehr die gegen das Arbeitsbuch erhobenen Bedenken eines Mißbrauches durch die Arbeitgeber als beseitigt gelten könnten. Abg. Singer (Szd.) hielt aber auch jetzt Mißbräuche nicht für ausgeschlossen. Ein weiterer Antrag Bebel, die Benutzung der Quittungskarten als Legitimation zu verbieten, wurde verworfen. Bei der Besprechung der Bestimmungen über den Vertrieb der Marken fanden staatsrechtliche Auseinandersetzungen darüber statt, ob die bayerische und württembergische Postverwaltung ohne weiteres verpflichtet sei, auf Grund einer reichsgesetzlichen Bestimmung den Vertrieb der Marken zu übernehmen. Der bayerische Bevollmächtigte Graf Lerchenfeld und die Abgeordneten Windthorst und Freiherr von Franckenstein bestritten das. Dagegen vertraten die Abgg. Meyer (Zena), Struckmann (nl.) und Dr. Hänel (Dfr.) die Anschauung, daß das Reich die Zweckbestimmung auch für die Postverwaltung festzustellen, die Landesregierungen nur das Recht des Vollzuges innerhalb dieser Zweckbestimmungen hätten. Die bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes wurden mit einigen Modifikationen von dem Reichstag angenommen, nach welchem der Vertrieb der Marken zwischen den Versicherungsgesellschaften und Postanstalten getheilt ist. — Heute wird die Beratung mit den Bestimmungen über die Höhe der Rente beginnen.

Die Osterferien des Reichstags dauern von Freitag, den 12. April, bis zum 7. Mai.

Politische Tageskammer.

— Die Reichsbeschwerdekommission hat das Verbot der „Volkszeitung“ aufgehoben. Dieselbe erscheint nunmehr wieder, nachdem sie vom 18. März bis zum 10. April, also länger als drei Wochen unterdrückt war. Die Reichsbeschwerdekommission hat erkannt, daß ein Verbot der „Volkszeitung“ nach Maßgabe des Sozialistengesetzes nicht gerechtfertigt sei, daß demnach der Polizeipräsident in Berlin, Herr von Nitzthofen, als er am 17. März das Weitererscheinen der „Volkszeitung“ verbot, nicht in Gemäßheit des Sozialistengesetzes gehandelt hat. Die „Volkszeitung“ ist also einer anerkannt falschen Anwendung des Gesetzes zum Opfer gefallen. — Wer leistet nun Ersatz für den Schaden, der durch diese falsche Anwendung des Gesetzes dem Unternehmen erwachsen ist?

— Die Begründung der Aufhebung des Verbotes der „Volkszeitung“ stützt sich darauf, daß der allein in Frage kommende Artikel vom 18. März zwar die Revolution vom Jahre 1848 verherrliche, aber so wenig wie diese Revolution, sozialdemokratische Bestrebungen enthalte. Dieser Theil der Begründung enthält eine

scharfe Kritik des Vorgehens des Polizeipräsidenten. Es wird gesagt: Es ist überhaupt nicht ersichtlich, in welchen Worten des Artikels sozialdemokratische Bestrebungen zu Tage treten sollen. Dagegen beschäftigt sich der größere Theil der Begründung auffallender Weise mit früheren Artikeln der „Volkszeitung“ aus den letzten drei Jahren und behauptet, daß diese sozialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichtete Bestrebungen enthalten. Mit auffallender Schärfe verurtheilte heute die „Nationalzeitung“ das Vorgehen gegen die „Volkszeitung“ und die lange Verzögerung der Entscheidung; sie sagt: nach dieser Erfahrung müsse jede Partei mit der Gefahr rechnen, ähnlich mundtödt gemacht zu werden. Die Befugnisse des Sozialistengesetzes würden durch solchen Gebrauch unhaltbar, wenn sie es nicht nach 10jähriger Dauer so wie so schon wären.

— Ein geradezu beschämendes Bild, schreibt die „Freis. Ztg.“ bietet der deutsche Reichstag gegenwärtig bei der Beratung der Altersversicherungsvorlage. Wie Herr von Bennigsen hervorhob, ist seit der Reichsversammlung im Jahre 1867 ein ebenso wichtiges Gesetz im Reichstag nicht beraten worden. Kein Staat der Welt hat ein so gigantisches Unternehmen begonnen, so rühmte Minister von Boetticher neulich, wie es in diesem Altersversicherungsgesetz für 11 Millionen Deutsche enthalten ist. Damit vergleiche man aber nun das Aeußere des Reichstags bei diesen Beratungen. Der Reichstag ist notorisch beschlußunfähig. Von 397 Abgeordneten ist bei weitem nicht die Hälfte auch nur in Berlin anwesend. Im Reichstagsgebäude wurden am Donnerstag 150 bis 160 Abgeordnete gezählt. Davon hielt sich aber noch nicht die Hälfte im Sitzungssaal selbst auf.

— Verschärfungen des Preßgesetzes sind, wie jetzt offiziös zugegeben wird, noch über die preussischen Anträge hinaus im Justizauschuß des Bundesrathes von der sächsischen Regierung beantragt worden. Insbesondere soll die sächsische Regierung Anträge gestellt haben zur Verschärfung in Betreff des im Preßgesetz enthaltenen Systems der Haftbarkeit bestimmter Personen für Vergehen in periodischen Druckschriften.

Aus dem Reich.

— Anläßlich des Ablebens des Generals von Schlottheim hat der Kaiser angeordnet, daß sämtliche Offiziere des XI. Armeekorps drei Tage lang Trauerflor um den linken Unterarm — zu tragen haben. Gleiche Trauer ist für das Offiziercorps des 2. Garderegiments befohlen. — Anläßlich des Ablebens des Generalstabsarztes Dr. v. Lauer hat der Kaiser bestimmt, daß das Sanitätsoffiziercorps auf drei Tage Trauer anzulegen hat.

— Kriegsminister von Bronsart war bei der Verabschiedung von seinen Beamten, so erzählt die „Köln. Ztg.“, so tief ergriffen, „daß sich der Abschied zu einem sehr eindrucksvollen Vorgange gestaltete. Die Beamten hatten diese Weichheit der Stimmung ihres Chefs bisher nicht gekannt.“

— Freigesprochen. Der wegen Bismarck-Beleidigung von der Strafkammer in Berlin im 2. Termine angeklagte, jedoch hievon freigesprochene verantwortliche Redakteur der „Freisinnigen Zeitung“, D. Garz, welches freisprechende Erkenntniß das Reichsgericht aufgehob und die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor die Strafkammer zu Potsdam wies, wurde am vorigen Mittwoch von dem dortigen Gerichtshofe abermals kostenlos freigesprochen.

— Von der Anklage der Beleidigung des Mindener Offiziercorps ist der Redakteur der „Mind. Ztg.“, Lonhardy, von der dortigen Strafkammer kostenlos freigesprochen worden.

Ausland.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 11. April. Das Abgeordnetenhaus nahm einstimmig den Antrag des Prinzen Liechtenstein an, wegen Theilnahme der österreichischen Regierung an der von der Schweiz einberufenen Enquete betr. die Arbeiterschutzgesetzgebung.

— Italien. Rom. Die hiesigen Blätter setzen ihre Erörterungen über die abessinische Frage fort, in der

fortschrittlichen Presse hat sich eine Schwenkung vollzogen, sie bekämpft einstimmig lebhaft jede Aktion, während die gemäßigten Organe dieselbe ebenso lebhaft zu fördern sucht. „Fanfulla“ rath in ihrem Leitartikel, entweder Asmara zu besetzen oder Massanah fallen zu lassen; jedenfalls ist der Eifer der Regierung, welchen dieselbe im ersten Augenblicke zeigte, gedämpft.

— Luxemburg, 10. April. Der Herzog von Nassau ist heute um 2 Uhr Nachmittags hier angekommen. Der Einzug in die Stadt gestaltete sich äußerst festlich. Die Bevölkerung bildete vom Bahnhof bis zum Schloß ein dichtes Spalier und begrüßte den Herzog fortwährend mit den Rufen: „Vive!“ oder „Hoch!“ Auch vereinzelte Rufe: „Vive le Regent!“ wurden laut. Im Schloße angelangt wurde der Herzog von den Regierungsräthen empfangen, worauf alsbald die Vorstellung des Kammerpräsidiums erfolgte. Später fand ein Diner statt, zu welchem nur die nächste Umgebung zugezogen war. Beim Empfang des Staatsraths erklärte der Herzog, er bringe dem Lande seine ganze Sympathie entgegen und hoffe, in nicht ferner Zeit die des Landes zu erwerben. Er sei bereit, für das Glück des Landes den letzten Tropfen seines Herzblutes hinzugeben.

— Frankreich. Paris, 10. April. Der Senat wird wahrscheinlich am Freitag Morgen eine aus neun Mitgliedern bestehende Untersuchungskommission für den Prozeß Boulanger ernennen und Nachmittags die erste Sitzung als hoher Gerichtshof abhalten. Senator Raquet will an den Verhandlungen des hohen Gerichtshofes theilnehmen.

— Aus der Schweiz werden weitere Verhaftungen von Russen in Zürich gemeldet, welche mit der sogenannten Züricher Bombenangelegenheit in Verbindung gebracht werden. Es sollen Verhaftungen von russischen und polnischen Studenten und Studentinnen erfolgt sein. Auch fanden Hausdurchsuchungen statt. Bei den Hausdurchsuchungen wurden Briefe und Bücher mit Beschlagnahme belegt. Viel Aufsehen macht in hiesigen Kreisen, daß auch in der russischen Botschaft eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dieselbe polizeilich geschlossen wurde.

— Rußland. Ueber ein Attentat auf den Kaiser von Rußland liegen nach Hirsch's Telegramm aus Bukarest daseibst Gerüchte vor, welche jedoch bisher irgendwelche Bestätigung nicht gefunden haben.

— Amerika. Der Newyorker „Daily News“-Korrespondent bezweifelt, daß Fürst Bismarck den Samoa-Konferenz-Delegirten Bates empfangen wird, da letzterer Verfasser eines skandalösen, gegen Deutschland gerichteten Artikels im „Century-Magazin“ ist.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, den 12. April.

Zum Kaiserbesuch.

Im Vordergrund aller Tagesbegebenheiten steht selbstverständlich der bevorstehende Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm. — Von allen Seiten werden großartige Vorbereitungen getroffen, Triumphporten erbaut etc. — Zum Empfang des Kaisers sind sowohl von allerhöchster Stelle, als auch seitens der Stadt und seitens des Oldenburger Kriegerbundes Programme ergangen.

Nach dem allerhöchsten Programm werden die Herren Oberkammerherr v. Alten, Kammerherr Freiherr v. Friesen und Hauptmann und Flügeladjutant v. Wedderkop, welche zum Ehrendienst bei Seiner Majestät kommandirt sind, sich auf dem Bahnhof in Delmenhorst melden, woselbst sich auch die dortigen Lokalbehörden in Gala einfinden werden.

Se. Kgl. Hoheit, der Großherzog werden Se. Majestät Kaiser auf dem hiesigen Bahnhof begrüßen, woselbst auch die Minister, die übrigen Herren des Stabes Sr. Kgl. Hoheit, der kaiserl. Oberpostdirektor etc. sich einfinden werden. — Das Offiziercorps der Garnison und eine Kompagnie als Ehrenwache werden sich mit der Reg.-Musik auf dem Bahnhof aufstellen. Der Bahnhof wird abgeschlossen sein und bei Ankunft des Kaisers wird mit allen Glocken geläutet werden. — Die allerhöchsten Herrschaften werden auf der Fahrt zum Schloß nachstehende Straßen passiren: Bahnhofstraße, Gottorp-

Hierzu zwei Beilagen.

zur Vervollständigung der Schülerbibliothek zu Wüppels	75
Beihilfe zur Anschaffung eines Harmoniums für die evangelische Schule zu Cloppenburg	75
zur Anschaffung eines Harmoniums für die lutherische Gemeinde zu Damme	75
zur Anschaffung eines Harmoniums für die Ueterlander Schulacht	75
Beitrag zur Gewerbeschule des Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten in Jever	75
an die Stadt Brake zur Anlegung eines öffentlichen Brunnen	300

z— Das 7. Abonnements-Concert der Großherz. Hofkapelle, welches am vorigen Mittwoch stattfand, bot dem Publikum wieder einen genussreichen Abend. Eine feine Auswahl von Musiknummern, von denen wir von der ersten Abtheilung insbesondere die Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ und Variationen zu Opus 16. von F. J. Paderewski nennen, brachten in ihrer meisterhaften Durchführung unter der Leitung des H. Musikdirektor Manns eine vortreffliche Wirkung hervor. Besonders freudig überrascht war das Publikum durch das Auftreten des Pianisten H. Hans von Schiller, welcher zunächst F-moll mit Orchesterbegleitung und dann zwei Solostücke von Liszt und Paderewski mit einer meisterhaften Technik und feiner Nuancirung spielte und lebhaften Applaus erntete. Den Schluß des Abonnements-Concertes bildete die „Haydnische Symphonie“ Nr. 12 (B-dur) von Haydn, deren einzelne Sätze der künstlerisch feinen Auffassung des Dirigenten und der kunstverständigen Ausführung durch die Hofkapelle zur vollsten Geltung kamen. Der Besuch war ein ziemlich schwacher.

— Am Palmsonntag wird nur ein Gottesdienst mit Konfirmation der Kinder aus dem Westen der Landgemeinde stattfinden, welcher um 9 1/2 seinen Anfang nimmt. Die Konfirmation der städtischen Knaben ist vom Palmsonntag auf Gründonnerstag 10 1/2 Uhr, und der auf Palmsonntag angekündigte Abendmahlsgottesdienst auf Gründonnerstag Nachmittag 3 Uhr verlegt.

— Gestern Mittag hatte ein Knecht von hier das Unglück vom Wagen zu fallen, in Folge dessen er sich innerliche Verletzungen zuzog. Das eine Hinterrad des glücklicherweise leeren Wagens ging dem Armen auch noch über beide Beine, so daß derselbe in ein nahe gelegenes Haus gebracht werden mußte. Das Gefährt wurde unter Leitung einer wohlthätigen Hand dem Besitzer zugeführt.

— Naude ist da. Gestern und vorgestern hat der Colossalmenich Naude mit einer ausserlesenen Gesellschaft von „Specialisten“ seinen Wohnsitz in Habel's Hotel aufgeschlagen, woselbst er sich in seiner „fab“lichen Mundung in diversen Gestalten, darunter auch als graziose Tänzerin, vorstellt und als flotter Studiosus mit einem Bierfaß, dessen Tiefe aus den tiefsten Gründen eines 10 Hektoliter-Fasses hervorzquellen scheint. Als sonderbaren Contrast haben wir den Zwerg Ulpis, dessen wohlproportionirte Gestalt ungefähr bis etwas über die Stulpen des Colosses reichen dürfte, der jedoch in untadelhafter Toilette und mit fast unnachahmlicher Eleganz und Minut Couplets humoristischen Inhaltes vorträgt, welche des lebhaftesten Beifalls gewiß sind. — Eine weitere Kraft, welche besonders als Bauchredner eine außerordentliche Leistungsfähigkeit an den Tag legt und eine ganze Automaten-Familie mit täuschender Stimmenveränderung in Conversation und Gesang dem Publikum vorführt, ist ebenfalls lobend zu erwähnen; wie auch ein Improvisator zum Ergöhen des Publikums auf alle möglichen und unmöglichen Dinge seine Verse macht. — Zuletzt sei noch ein Kraftmensch erwähnt, der mit Naude in Concurrenz treten zu können den Anschein hat, dessen Armmuskeln nach der Musik tanzen und der mit den 60- oder 70-Pfündern spielt als wären sie Summbälle. — Das ewig Weibliche fehlt. — Der Besuch war an beiden Tagen nicht sehr stark. — Wir können aber Allen den Besuch nur auf's wärmste empfehlen; denn abgesehen von der phänomenalen Erscheinung Naude's sind die Leistungen der Gesellschaft derart, daß sie allgemein ansprechen.

Strafammerung vom 9. April 1889.
 1. Der Arbeiter Folkert Bruns zu Nischhauserfeld, welcher sich eine Fälschung zu Schulden kommen ließ, indem er auf einer für eine Dienstleistung ihm übergebenen Anweisung auf 1 1/2 Pfd. Talg aus dem 1 eine 2 machte, so daß die Anweisung auf 2 1/2 Pfd. lautete, wurde zu einmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.
 2. Auch die Wwe. Diebriehs, geb. Hermes aus Oldenburg machte sich einer Urkundenfälschung nebst Betrugs schuldig, indem sie auf Grund einer von ihr gefälschten, angeblich von Hrn. Maurermeister Diebriehs,

dem Vormund ihrer Kinder ausgestellten Anweisung bei Hrn. Kaufmann Bruns Baaren entnahm und dieselben für sich verwendete. Die bereits 6mal wegen Diebstahls bestrafte Diebriehs wurde zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

3. Der Haussohn Diebrieh Sparenberg zu Wardeburg begab sich am 21. Januar in das Condersche Gasthaus daselbst, wo der Verein „Concordia“ einen Ball abhielt, und trat ein, ohne das Entree von 1 Mk. zu bezahlen. Als er nun zur Rede gestellt wurde und im Eifer noch 1 Glas zerbrach, das zu bezahlen er in barscher Weise aufgefodert wurde, entstand ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlaufe der hartbedrängte Sparenberg sich mit dem in Händen befindlichen zerbrochenen Glase wehren zu müssen glaubte, das er dem ihm zunächst stehenden Büffelmann auf den Kopf schlug, wodurch dieser eine stark blutende Wunde erhielt und 2 Tage bettlägerig war. Sparenberg wurde unter Annahme milderer Umstände zu 300 Mark, eventuell 30 Tage Gefängnis verurtheilt. — Ein hohes Entree.

× **Osternburg, 12. April.** Beim Drag-Regiment sind schon zahlreiche Vorbereitungen getroffen, um bei einer eventuellen Alarmirung während des Besuchs des Kaisers bereit zu stehen. Am Sonntag Morgen wird alsdann die 5. Escadron zur Empfangnahme des Kaisers nach dem Bahnhof entsendet werden.

II **Zwischenahn.** Dem Vernehmen nach wird im benachbarten Orte Dreibergen in nächster Zeit eine Posthilfsstelle errichtet werden.

— Die hiesigen Dampf- und Segelschiffe werden ihre Fahrt auf dem See am 12. April beginnen.

Delmenhorst. In der öffentlichen Versammlung, worin „Herr G. Slomke, Kiel Gaarden“ über die Gewerkschaftsbewegung und besonders über die Bestrebungen des deutschen Tischlerverbandes referirte, stellte derselbe den hier strikenden Tischlergesellen auf 6—8 Wochen Unterstützung aus der betr. Kasse in Aussicht. (D. K.)

— **Augustsehn.** Als vor etwa Jahresfrist unsere Colonie den Versuch machte, sich von Apen zu trennen und eine eigene Gemeinde zu bilden, da haben auch viele Gegner des Projects, die in Bokel wohnen, den Vortheil, den sie unter normalen Verhältnissen durch die Vereinigung mit Augustsehn zu einer selbstständigen Gemeinde haben würden, wohl ein, nur waren sie der angebliehen Meinung, daß das Wohl und Wehe Augustsehn's zu sehr von den geschäftlichen Conjunctionen abhängig sei; ja Einige wähten schon, unsere Colonie bald vom Erdboden verschwinden zu sehen. — Wie ganz anders gestalten sich jetzt die Verhältnisse! Ein Bokeler ist Eigentümer der hiesigen Mühlenbeizung geworden und hat sich schon überzeugt, daß hier gut zu kaufen ist. Hätte dieser Herr den Kauf wohl gewagt, wenn er an die Stabilität bezw. Besserung der hiesigen Geschäftslage gezweifelt hätte? Die geschäftlichen Verhältnisse sind überall in ruhigem, aber sicheren Ausblühen begriffen; die Arbeiterzahl vermehrt sich zusehends, so daß das Eisenwerk sich veranlaßt gesehen hat, wiederum 10 Arbeiterwohnungen neu zu errichten. Ja, Thatsachen reden eine deutliche Sprache, und gewisse Bokeler, die mit wahrer Bersekerwuth gegen das Project agitirten, hätten heute alle Ursache, sich ob ihrer damals zur Schau getragenen Aengstlichkeit recht sehr zu schämen.

Kirchliche Nachrichten.
 Sonnabend, 13. April.
 Abendmahlsgottesdienst [11 Uhr]: Pastor Partisch.
 Abendmahlsgottesdienst [3 Uhr]: Pastor Roth.
 Palmsonntag, 14. April.
 Gottesdienst [9 1/2 Uhr]: Confirmation. Pastor Ramsauer.

In den Universitäts-Klinik der verschiedensten Universitäten wurden schon seit Jahren Versuche mit den Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen gemacht und so schreibt Professor Dr. Lambl in Warschau am 28. November 1888: „Belieben Sie gefl. 15 Schachteln der wohlbewährten Schweizerpillen an die therapeutische Fakultäts-Klinik in Warschau zu senden“. So mehren sich von Tag zu Tag die Beweise, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen das beste Mittel für die verschiedenen Unterleibsbeschwerden sind; nur muß man vorsichtig sein, die ächten und nicht eine der vielen Fälschungen zu bekommen. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken erhältlich.

Interessant ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende **Glücks-Anzeige** von **Samuel Heckscher senr.** in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge eine dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Empfehle
meine Restauration
 in den unteren und insbesondere oberen
Speisezimmern
 angelegentlichst
Gustav Janssen,
 Staustraße Nr. 15.

Pistolenstraße 1, **Schweizerhalle.** Pistolenstraße 1.
 (Direktion: Ab. Dreher.)
Neu! Heute Abend wie folgende Tage: Große Gala-Vorstellung, Auftreten von 10 Damen und 1 Komiker. Adolf Dreher. Neu!

Oldenburger Schützenhof.
 Sonntag, den 14. April:
 Zu Ehren der Anwesenheit
 Seiner Majestät des Kaisers
Großes Fest-Concert,
 ausgeführt von 25 Mann der Schmidt'schen Capelle,
 Unter Leitung des Musik-Direkt. Herrn Schmidt.
Entree frei!
 Anfang 4 Uhr.
Louis Nolte.

Hauptgewinn event. 500000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen		
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher		
9 Millionen 537,055 Mark		
sicher gewonnen werden müssen.		
Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:		
Der grösste ist ev. 500,000 Mark,		
Prämie 300,000 Mark 26 Gewinne a 10,000 Mark		
1 Gewinn a 200,000 Mark 56 Gewinne a 5000 Mark		
1 Gewinn a 100,000 Mark 106 Gewinne a 3000 Mark		
1 Gewinn a 75,000 Mark 203 Gewinne a 2000 Mark		
1 Gewinn a 70,000 Mark 612 Gewinne a 1000 Mark		
1 Gewinn a 65,000 Mark 888 Gewinne a 500 Mark		
2 Gewinne a 60,000 Mark 30 Gewinne a 300 Mark		
1 Gewinn a 55,000 Mark 127 Gew. a 200, 150 Mark		
1 Gewinn a 50,000 Mark 30970 Gewinne a 148 Mark		
1 Gewinn a 40,000 Mark 7986 Gew. a 127, 100, 94 M.		
1 Gewinn a 30,000 Mark 9054 Gew. a 67, 40, 20 Mark		
8 Gewinne a 15,000 Mark im Ganzen 50,200 Gewinne und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.		
Der Hauptgewinn 1ster Classe beträgt 50,000 Mk., steigt in der 2ten Cl. auf 55,000 Mk., in der 3ten auf 60,000 Mk., in der 4ten auf 65,000 Mk., in der 5ten auf 70,000 Mk., in der 6ten auf 75,000 Mk., in der 7ten auf 200,000 Mk. und mit der Prämie von 300,000 Mk. event. auf 500,000 Mk.		
Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet		
das ganze Originalloos nur 6 Mark,		
das halbe Originalloos nur 3 Mark,		
das viertel Originalloos nur 1 Mark 50 Pf.,		
und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verloosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Ein-sendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.		
Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste un-aufgefordert zugesandt.		
Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Ein-lagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.		
Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder		
erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.		
Jede Bestellung kann man einfach auf eine Post-einzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.		
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum		
30. April d. J.		
vertrauensvoll an		
Samuel Heckscher senr.,		
Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.		

Prima junges, fettes **Rosfleisch** empfiehlt
J. Spiekermann, Kurwidstr. 26.

Muster nach allen Gegenden franco.

Muster nach allen Gegenden franco.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark
1 Rest Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben

Zu 2 Mark
1 Rest Stoff in gestreift, carirt u. allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 1 Mark
1 Rest Stoff für eine vollkommene, waschichte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
1 Rest 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.
1 Rest 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiednest. Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.
1 Rest Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
1 Rest Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
1 Rest 3/4 Met. imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Muster nach allen Gegenden franco.

Zu 7 Mark
1 Rest 3 Meter Stoff zu 1 fein. Anzug in dunkel gestreift od. klein carirt, modernst. Muster tragbar bei Sommer und Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
1 Rest Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
1 Rest Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschichten u. sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark
1 Rest 3/4 Meter Buxing zu einem Anzug geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark
1 Rest 3 Meter kräftigen Buxingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark
1 Rest 2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.
1 Rest Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxing.

Zu 9 Mark
1 Rest 2 1/4 Met. imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare neueste Erfindung.

Muster nach allen Gegenden franco.

ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buxings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Loden-Weisrod- und Havelockstoffe, forstgrüne Tuche, Feuerwehrtuche, Dammentuche in allen Gattungen, Satin, Croisec etc. etc. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franco ausgeführt.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Waarenversandt nach allen Gegenden franco.

S. Solert, Haarenstr. 51,

empfehlst sein großes Lager in Polstermöbeln aller Art, sowie Rohrstühle in den verschiedensten Façons, Waschtische, Bettstellen u. Matratzen in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Krieger- Verein zu Ebersten.

Zur Beerdigung unsers verstorbenen Kameraden Freese, versammeln sich die Kameraden am Montag Nachmittag 1 1/2 Uhr im Vereinslokale. Kameraden werden gebeten sämmtlich zu erscheinen.

Die bevorstehende Versammlung fällt wegen des Besuchs Sr. Maj. des Kaisers aus, und findet am Sonntag den 28. April Abends 8 Uhr statt.

Osternburger

Krieger- Verein.

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers versammeln sich die Kameraden am Sonntag den 14. ds. Morgens 6 1/4 Uhr, im Vereinslocal. Anzüge: dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Handschuhe.

Getrocknete Birnen, a Pfd. 40 Pfg. J. B. Harms.

Gewerkverein.

Behufs Theilnahme der hiesigen beiden Ortsvereine an den Empfangsfeierlichkeiten für Sr. Maj. den Kaiser, werden die Mitglieder hiermit ersucht, am Sonntag, Morgens 7 1/2 Uhr bei Herrn Hintelmann am Markt zahlreich zu erscheinen. Der Ortsverband-Ausschuss.

Adolf Doodts

Etablissement.

Am Sonntag den 14. April: Zur Feier der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers

Großes Konzert.

Entree frei. Anfang 4 Uhr.

Edite Rathenower Brillen mit feinsten Crystalgläsern sind zu haben bei Optiker A. Ost aus Rathenow. Logire bei Wwe. Frau v. d. Lage, Langestraße, Oldenburg.

Deutsch-freisinniger Wahl-Berein.

Mittwoch den 17. April, Abends 8 1/2 Uhr bei Pape Versammlung. Vortrag. Fragekasten etc. Der Vorstand.

Feinsten Emmenthaler Käse traf wieder ein; empfehle außerdem holl. Rahm- und Edammer, hollsteiner, grünen und Schweizer Käse in feinsten Qualität. J. B. Harms.

Hühnerfutter, 10 Pfd. 80 Pfg. J. B. Harms.

Das Beste ist und bleibt Mortéin!

Das Mortéin von A. Goduret in Natibor ist das allein echte und sicherste Mittel zur Ausrottung allen Ungeziefers: Schwaben, Nissen, Motten, Fliegen, Flöhe, Wanzen, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse etc. Dasselbe ist in Päckchen für 10, 20, 50 Pfg. zu haben in Oldenburg bei Joh. Vog.

Zum Festbedarf.

Täglich frische Milch, Frische große Eier zu Marktpreisen. Empfehle ferner ff. Speisefschmalz, gute Fassbutter, besonders schön zum Backen, hochfeine geräucherte Schinken u. Wurst, Käse in verschiedenen Sorten in bester Qualität. Aug. Timmen, Haarenstr. 13.

Fertige Herren- u. Anaben-Garderobe

empfehlst in größter Auswahl, vom einfachsten Genre bis zum feinsten Kammgarn, tabellos sitzend und nur gut gearbeitet, zu anerkannt billigen, festen Preisen.

L. Bley, Osterenburg,

Schulstraße 1a, unweit der Warpspinnerei. Nur Gutes, und das Gute billig!

Gesucht auf sofort

ein zuverlässiger Geselle auf dauernde Arbeit. S. Schirloch, Schuhmacher, Bleicherstraße Nr. 1.

Osternburg.

Tapeten und Borden,

Gardinenbogen, Rosetten und Rouleaux empfehle in neuesten Dessins zu billigen Preisen. Aeltere Muster und Reste spottbillig. Wth. Möller, Cloppenburgstr. 70.

Verband der deutschen Bäcker

(Mitgliedschaft Oldenburg.)

Zweiter Osterfeiertag:

Tanzkränzchen

im Saale des Herrn Gabel.

Ein Logis, bestehend aus Stube und Kammer und passend für eine Person, ist zu vermieten und zum 1. Mai d. J. zu beziehen. Rosenstraße Nr. 15.

Die Beerdigung unsers Collegen des Tischlers A. Freese findet Montag den 15. April, Mittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Wienstraße, nach dem Gertrudenkirchhofe statt. Die Mitglieder der Krankenkasse versammeln sich beim weißen Lamm, Ebersten, Mittags halb 2 Uhr. Der Vorstand der Kranken- u. Sterbelasse der Tischler, Drechsler u. Holzbildhauer.

Großherzogliches Theater.

Wegen der Allerhöchsten Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers bleibt das Theater am Sonntag den 14. April geschlossen.

Beilage

zu Nr. 313 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 13. April 1889.

Eine dunkle That.

Kriminalroman aus dem Amerikanischen von Th. Ludwig.

(Fortsetzung.)

21. Kapitel.

Ein neuer Fingerzeig.

Für einen Augenblick war ich das Opfer eines abergläubischen Entsetzens; dann aber brach meine natürliche Ungläubigkeit durch und ich fragte:

„Und dies Alles geschah in der Nacht vor der wirklichen Begebenheit?“

Er senkte den Kopf und murmelte:

„Ja — als Warnung!“

„Aber Sie haben es nicht als eine solche aufgefaßt?“

„Nein, ich werde nur zu häufig von schrecklichen Träumen heimgesucht. Ich erinnerte mich zuerst wieder daran, als ich Mr. Leavenworth's Leiche sah!“

„Jetzt wundere ich mich nicht mehr, daß Sie sich beim Verhör so sonderbar benahmen!“

„Ach, Sir,“ versetzte er mit einem traurigen Lächeln. „Keiner weiß, was ich bei dem Bestreben litt, nicht mehr zu sagen, als ich wirklich wußte, ohne Rücksicht auf meinen Traum.“

„Sie glauben, daß Ihr Traum nicht nur die Thatfache, sondern auch die Art des Mordes voraus sagte?“

„Ja!“

„Schade, daß er nicht noch etwas weiter ging, daß er nicht sagte, wie der Mörder entwichte und wie er in ein sorgfältig verwahrtes Haus hineinkam.“

Er erröthete.

„Das wäre gut gewesen, auch wenn er uns unterrichtet hätte, wo Hannah ist und warum sich ein Fremder und noch dazu ein Gentleman zu solchem Verbrechen erniedrigte!“

„Warum sagen Sie: ein Fremder? Kennen Sie Alle so genau, die das Haus besuchen, um sagen zu können, wer fremd ist und wer nicht?“

„Ich kenne die Gesichter ihrer Freunde sehr gut und Mr. Clavering gehört nicht zu denselben!“

„Können Sie mir sagen, wo Mr. Leavenworth und die Damen im Juli waren?“

„Ja, Sir, sie gingen nach N. und brachten dort einige Zeit zu. Ach, Sie glauben, er könnte sie dort getroffen haben?“

„Sie halten hinter dem Berge, Mr. Harwell, Sie wissen mehr, als Sie bisher zu verstehen gaben!“

Eine tiefe Röthe überzog sein Gesicht.

„Ich weiß von dem Manne nicht mehr, als ich Ihnen gesagt,“ erwiderte er. „Wenn Sie aber entschlossen sind, die Sache weiter zu verfolgen —“

„Ich bin entschlossen, Alles über Mr. Clavering zu erforschen, was ich herausbekommen kann!“

Er erhob schnell den Kopf.

„Dann kann ich Ihnen so viel sagen,“ sprach er, „daß Mr. Clavering am Tage vor dem Morde einen Brief an Mr. Leavenworth schrieb, der, wie ich glaube, große Aufregung im Hause hervorrief.“

„Woher wissen Sie das?“

„Ich öffnete ihn aus Versehen, weil ihm das Zeichen fehlte, das gewöhnlich die Privatbriefe von den Geschäftsbriefen unterscheidet.“

„Und Sie sahen den Namen Clavering?“

„Ja: Henry Ritchie Clavering!“

„Lassen Sie den Brief?“

Der Sekretär erbehte sich, schwieg aber. Ich jedoch mußte Antwort haben.

„Mr. Harwell, lassen Sie Alles falsche Zartgefühl. Lassen Sie den Brief?“

„Ja, aber schnell und mit schlechtem Gewissen.“

Ich — —

Sie können aber den Inhalt im Allgemeinen wiedergeben?“

„Ich weiß nur, es war eine Art Klage über die Behandlung, die der Schreiber von Seiten einer der Nichten Mr. Leavenworth's erfahren. Auf Weiteres besinne ich mich nicht!“

„Welche von beiden Nichten betraf es?“

„Ich weiß es nicht. Es war kein Name genannt!“

„Aber Sie folgerten daraus —?“

„Nichts, Sir; ich zwang mich, die ganze Sache zu vergessen.“

„Aber Sie sagen, es versetzte die Familie in Aufregung?“

„Je mehr ich nachdenke, erkenne ich, daß fortan Keiner gegen den Anderen mehr wie vorher war.“

„Mr. Harwell, warum verneinen Sie, als der Staatsanwalt Sie fragte, ob Mr. Leavenworth einen Brief erhalten habe, welcher in Beziehung zu dieser Tragödie stehen könnte?“

„Mr. Raymond, Sie sind ein Gentleman. Gätten Sie es als solcher fertig gebracht, unter Verhältnissen,

wie dieselben bestanden und noch bestehen, einen Brief, welcher Klagen über schlechte Behandlung von Seiten einer Nichte des Mr. Leavenworth enthält, vor einem Gerichtshof als verdächtigen Umstand zu erwähnen, der von der Jury in Betracht gezogen zu werden verdient? Und was den Traum anbelangt, — bei hellem Tageslicht bin ich selber praktisch und erkenne, wie Sie, die Geringsüchtigkeit einer Anklage, die auf Nichts sonst als auf einem Traum fußt. Mit Träumen kann Niemand vor Gericht als Ankläger auftreten, darum redete ich davon nicht; aber, Mr. Raymond,“ und seine Hand ergriff meinen Arm mit solcher nervösen Heftigkeit, daß ich fast das Gefühl eines elektrischen Schlags empfand, „wenn der Mörder jemals zum Geständniß gebracht wird, denken Sie an meine Worte: es wird kein Anderer als der Mann aus meinem Traume sein! Jetzt geht er frei umher,“ sprach er wie zu sich selbst, „mag es sogar, das Haus zu betreten, das er so schmachvoll entweiht hat, aber die Gerechtigkeit läßt sich nicht spotten und früher oder später wird Etwas geschehen, was beweisen wird, daß ein so wunderbares Gesicht, wie ich es gehabt, nicht bedeutungslos ist, daß die Stimme, welche dreimal meinen Namen rief, mehr war, als die leere Einbildung eines überreizten Gehirns, daß Gott selber dadurch den Schuldigen bezeichnen wollte!“

Ich sah ihn verwundert an. Wußte er, daß die Polizei schon diesem Mr. Clavering auf der Spur war?

„Sie scheinen fest davon überzeugt zu sein, daß dieser Mann der Schuldige ist. So viel aber alle Nachforschungen ergeben haben, ist Mr. Clavering nichts Nachttheiliges nachzusagen.“

Er nahm seinen Hut vom Tische.

„Ich habe nicht die Absicht, ihn zu denunziren,“ sagte er, „ich sprach mich nur so offen gegen Sie aus, um zu erklären, warum ich mich gestern in so unglückseliger Weise verrathen habe. Ich hoffe, daß Sie Das, was ich Ihnen sagte, als eine vertrauliche Mittheilung betrachten werden!“

Ich nahm seine mir dargereichten Hände und schüttelte sie.

„Mr. Harwell,“ sagte ich, „persönliche Rücksichten halten mich eine Weile von Miß Leavenworth fern. Wünschen Sie das übernommene Werk mit meiner Hilfe fortzusetzen, so müßten Sie schon zu mir kommen. Soll ich Sie morgen Abend erwarten?“

Er nickte, als käme ihm ein plötzlicher Gedanke, der ihm keine Zeit zur Antwort ließ.

„Da wir nicht mehr auf diesen Gegenstand zurückkommen wollen,“ sprach er mit einiger Hast, „ich aber natürlich in Betreff des Mannes neugierig bin, dessen Aeußeres mir so wohl bekannt, obgleich er mir doch gänzlich fremd ist, — haben Sie Etwas dagegen, mir zu sagen, was Sie von ihm wissen? Sind Sie mit ihm bekannt?“

Er presste die Lippen auf einander und sagte mit besonderer Emphase:

„Ich bin bestürzt!“

„Bestürzt?“ wiederholte ich.

„Ja, Mr. Leavenworth hatte den heftigsten Widerwillen, ja, gradezu einen Haß gegen Engländer. Wenn er gemerkt hätte, jener Brief rühre von einem Engländer her, so bezweifle ich, daß er ihn gelesen haben würde. Er pflegte zu sagen, er möchte seine Adoptivtöchter lieber todt als an einen Engländer verheirathet sehen. Wenn Sie glauben, daß ich übertreibe, so fragen Sie Mr. Vealey!“

Ich war auf das Heftigste erregt.

„So glauben Sie,“ stieß ich aus, „daß sein Vorurtheil stark genug war, im Fall eine seiner Nichten einen Gentleman jener Nation zu heirathen wünschte, die Heirath ganz und gar zu verbieten?“

„Ja, das denke ich,“ lautete seine Antwort.

Ich war gleichsam zerschmettert; ich hatte gehört, was ich gefürchtet und was ich doch zu wissen verlangt hatte. Mein Verdacht, — wenn derselbe Wahrheit, wenn Eleanore Leavenworth in der That die Gattin des Mörders ihres Onkels war! Ja, war er denn wirklich der Mörder?

22. Kapitel.

Ein halbverbrannter Brief.

Hatte Henry Clavering mir in der Geschichte seines angeblichen Freundes seine eigene, wirkliche Stellung Eleanore gegenüber geschildert, so mußte ich alle Hebel in Bewegung setzen, diese Thatfache festzustellen. Da ich erfahren, daß Eleanore im Juli in N., einem bekannten Badeort, gewesen, mußte ich herausbekommen, ob auch Mr. Clavering dort zu gleicher Zeit Aufenthalt genom-

men habe. Ich beschloß daher, bereits nächsten Tages nach N. zu reisen, nachdem ich zuvor Mr. Gryce aufgesucht hatte.

Ich fand ihn auf dem Sopha in seinem Wohnzimmer liegen, an heftigem Rheumatismus leidend, mit verbundenen Händen und die Füße in einem einst roth gewordenen Schwal gehüllt, welcher aussah, als habe er schon verschiedene Feldzüge mitgemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Die Schirmfabrik

von

Carl Kramer,

Langestr. 25,

empfiehlt das Neueste in

Sonnen-, Touristen- und Regenschirmen

in allergrößter Auswahl zu billigen Preisen.

Neue Bezüge und alle vorkommenden Reparaturen prompt.

Carl Kramer.



Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbeserkung (Duanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, sowie durch jede Buchhandlung.

Das seit 20 Jahren bestehende große

Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottenfen bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., reine Daunen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Jultstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfuhl, **garantirt federdicht**, fertig genäht 17 Mk., zweischläfig 14 Mk.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das den Erben der weil. Ehefrau **Georg** gehörende, hieselbst an der **Johannesstraße sub. Nr. 11** belegene Immobil, in welchem seit **langen Jahren mit besten Erfolge Wirthschaft**

betrieben worden, soll mit **Antritt zum 1. November d. J.** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück ist sehr günstig an zwei Straßen belegen und zweckmäßig eingerichtet und einem strebsamen Geschäftsmanne zur Gründung einer sicheren Erwerbsquelle mit Recht zu empfehlen.

Termin zum Verkaufe ist auf

Sonnabend, den 27. April d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Abth. I. hieselbst angesetzt.

Zu jeder näheren Auskunft bin gern erbötig und können die Verkaufsbedingungen auf meinem Bureau eingesehen werden.

H. Hasselhorst, Rechnungsflr.,

11. Kirchenstr. Nr. 9.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis,

G. Bachmeyer, Nürnberg.

Zum Frühjahrsbedarf und zu Aussteuern offeriren:

aus erster Hand zu Fabrikpreisen:
Selbstgemachte Leinen-, Bett- und Baumwollwaaren
aller Art,

in den bekannsten, vorzüglichsten, nur aus extra prima Garnen gearbeiteten Qualitäten.
Ferner empfehlen unser

Größtes Lager von Bettfedern und Daunen
in nur doppelt gereinigter, staubfreier lebendiger Waare, sowie

complete Betten,

Gesinde-, Haushaltungs-, herrschaftliche, sowie Hotel- u. Fremden-Betten
in allen Preislagen.

Zeteler Weberei, Janssen & Co.,
Markt 12a.

Unzerreissbare Oldenburger Buckskins

aus der langen, kräftigen Naturwolle hiesiger Marschschafe, in hübschen
Cheviot-Mustern, total farbeeckt und sich stets reintragend, besonders geeignet
zu allen einer starken Abnutzung unterworfenen Herren- und Knaben-Anzügen. Ferner
wollene Schlaf- und Pferddecken, Coatings,
Flanelle, Wolllaken etc.

Detailverkauf zu Fabrikpreisen, sowie Anfertigung aus der dazu
gelieferten Wolle gegen mässige Arbeitslöhne.

Proben und Preislisten gratis und franco.

Zeteler Weberei, Janssen & Co.,
Wollwaaren-Fabrik, Markt 12a.

Wurst, à 1/2 Kg. 80, 90, 100, 120, 140, 160 Pfg.
Käse, à 1/2 Kg. 30, 50, 60, 80, 100, 120, 160 Pfg.,
Honig, à 1/2 Kg. 50, 80, 80 Pfg., Pumpnickel à Pfg.

Alles bester Qualität

W. Stolle, Schüttingstraße.

Thüringer Salzgurken

fest und haltbar, gebe einzeln, bei Duzend, bei Schock, bei Hundert und faßweise billigst ab.

W. Stolle.

Hillje & Köhne

Empfehlen: Tuche & Buckskins
Kammgarn & Paletotstoffe,
MILITAIR-&LIVRÉE-
TUCHE,

engros Tuchhandlung en detail in
grösster Auswahl,
nur gediegenen Qualitäten
zu anerkannt billigsten Preisen.

Langestr. 23. Oldenburg. Langestr. 23.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die
Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden
nicht und lassen sich als Magenfranke, Blutarmer,
Bleich- und Schwindfüchtige behandeln. Betrachte man
nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symp-
tome genauer, so wird man finden, daß Wurmfraukheit
die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen
obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser er-
setzt durch ein Wurmmittel des bekannsten Spezialisten
Theodor Konekly in Stein bei Siedingen. Die stärk-
sten Symptome eines Bandwurms, Spuhl- u. der
Madewürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder
firbisähnlicher Glieder und sonstige Würmer, sowie
Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um
die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte
Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd
mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels
bes zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Spei-
chels im Munde, Magenfülle, Sodbrennen, häufiges
Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmä-
ßiger Stuhlgang, Zucken im After, Koliken, Kollern

und wellenförmige Bewegungen, dann stehende lau-
gende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Ner-
venstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter
aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der
Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz
ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und
Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten
Kranken, welche solche Mixturen versuchsweise nahmen,
waren von Würmern geplagt, während andere damit
die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unrei-
nigkeit zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist
unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Empfehle meine

Gemüsehandlung.

Großes Lager stets frischer Gemüse in reicher
Auswahl und billigen Preisen.

Fr. Fuge, Kurwidstraße.

Mein Dach- und Schieferdecker-Geschäft
bringe in empfehlende Erinnerung.

Fr. Fuge, Kurwidstraße.

Wichtig für Wirthschaften!

Verleger:
Arn. Schröder.



Norddeutsche

Reform

Billig, illustriert, freies Witzblatt.

Durch Post od. Landbrieffr. Quartal 1 Mark
Für Oldenburg-Osternburg
pro Quartal 75 Pf.

Auch kann die Reform Radorferstr. 30
und Mottenstr. 1 abgeholt werden.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir, mich dem geehrten Publikum zur
Anfertigung von Herren- und Knaben-Anzügen,
elegant und nach neuestem Schnitt, zu empfehlen. —
Aufträge werden schnell, solid und billigst ausgeführt.
Zahlreichem Zuspruch entgegengehend,

Franz Harßig, Schneidermstr.
Humboldtstraße 4.

Prämien-Obligationen

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig

mit Haupttreffern von

500000; 200000; 100000; 50000; 40000 etc.
jeden Monat eine Ziehung.

Diese Loose dürfen als chancebietende Kapitalan-
lage empfohlen werden, da dieselben im Laufe der Zeit
mit mindestens Francs 290 zurückgezahlt werden und
außerdem an den vielen Gewinnziehungen (siehe obige
Treffer) theilnehmen.

Um Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlasse
ich diese vier Loose zusammen auch gegen monatliche
Abzahlungen von 5 oder 10 Mark und zwar bis auf
Weiteres zu folgenden Preisen:

à M. 175

zahlbar in 17 Zahlungen à M. 10 und 1 Restzahlung
à M. 5, oder

à M. 185

zahlbar in 37 Zahlungen à M. 5.

Jeder Käufer theilhaftig sich schon nach der ersten
Zahlung an allen Ziehungen.

Zu weiterer Auskunft stets gern bereit

Joh. Conr. Zickendraht

Bankgeschäft
Hersfeld.

Baugewerkschule (Oldenburg i. Gr.)

(H. Diesener, Architekt.)

Beginn des Sommer-Semesters am 6. Mai, des
Winter-Semesters am 4. November. Programme und
nähere Auskunft, auch für die Handwerker-Abtheilung,
kostenfrei.

Zum Einrichten, Führen und
Abgeschlossen der Geschäftsbücher,
sowie zu allen Comptoirarbeiten
und Regulirungen empfiehlt sich
Diedr. Grube, pract. Buchhalter

Lungenschwindsucht,
Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der
Luftwege heilt nachweislich noch im höchsten Stadium
Lehrer **Suersen, Hamburg, Hammerbrook, Al-
bertstraße 2, part.**

Gravier-Anstalt.

Juwelen, Gold- und Silber-Waaren-
Lager, Werkstatt zur Anfertigung feiner
Goldwaaren.

Hugo Heiter, Gaststr. 22.

Baugewerk-, Mühlenbau- u. Schiffsbau-Schule,

Oldenburg i. Gr.

(Gegründet 1880 von G. Hermes.)

Schulgeld pro Semester 75 M. — Vorunterricht
frei, Beginn der Winterkurse 1. Nov. — Vor-
unterricht 1. Oct. Programm portofrei.

Director **W. A. Otto Schmidt.**